

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 19

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief- KASTEN

Johann Sebastian Bach persönlich

Lieber Spalter!

Ich glaube, jetzt bist Du selber einmal hereingefallen.

In Nr. 46 des letzten Jahrganges hast Du das Geschichtlein gebracht, das ich Dir gleichsam als corpus delicti beilege:

Auf der Höhe

Eine rassige Ländlerkapelle fährt im Dampfschiff von Interlaken nach Thun. - Ein musikbessener Herr wagt an den Kontrabassisten die ehrfurchtsvolle Frage: «Was schpielst du für Sacht!»

«Aus, Ländler, Tschäss, überhaupt aus.»

«Aber klassischi Musig schpielst du dank nid!»

«Wowou, das schpiele mer aus.»

«Schpielst du öppe-n-o Bacht!»

«Sowieso, we dä öppis use git, so schpielst mer tuffsuit!»

Du hast natürlich diesen rassigen Kontrabassisten dem allgemeinen Gelächter preisgeben wollen. Und ich muß Dir ehrlich gestehen, daß ich auch bei den Lachern gewesen bin. Aber nun lese ich heute plötzlich im Programm des Schweiz. Landessenders folgendes:

18.20 (Basel)

Volkstümliche Musik.

Jodelduett Geschwister Husy.

Handorgel: J. S. Bach.

1. J. S. Bach: Kleine Scheidegg, juhel, Marsch.

2. O. Schmalz: a) mis Schweizerland, b) 's Mälche.

3. J. S. Bach: Stiereseebegg-Ländler.

4. E. Grolimund: 's Chilchli.

5. J. S. Bach: Ländlerschottisch.

6) a) E. Grolimund: Echo vom Wyssestei; b) H. Bühler: E brave Bueb.

18.55 (Basel) Mitteilungen.

Also hat J. S. Bach neben der Kirchenorgel offenbar auch Handorgel gespielt und doch

gelegentlich Ländlermusik herausgegeben. Der Lackierte ist demnach nicht der Bassist gewesen, sondern der, der über ihn gelacht hat.

Es ist freilich immer noch möglich, daß Du nicht auf den Leim gegangen bist, sondern mit Deiner Geschichte uns gewöhnliche Sterbliche ganz raffiniert auf den Leim geführt hast. Es kann ja sein, daß diese volkstümliche Seite von J. S. Bach durch die neueste musikgeschichtliche Forschung entdeckt worden ist. Wenn man bedenkt, zu was für frappanten Ergebnissen in den letzten Jahren z. B. ausländische Geschichtsschreiber in der Schweizer Geschichte gekommen sind, scheint einem das gar nicht so ausgeschlossen zu sein. Vielleicht hast Du davon bereits Kenntnis gehabt und alle, die nicht sooo gebildet sind, jämmerlich am Narrenseil herumgeführt. Behaupten kann ich es natürlich nicht; aber zuzufrauen wäre es Dir schon.

W. B.

Lieber W. B.!

Nein, nein, ich bin selber aufs höchlichste überrascht. Ich habe ja gewußt, daß der Johann Sebastian Bach sehr vielseitig war und eine Menge Instrumente gespielt und für eine Menge Instrumente Sachen geschrieben hat. Warum nicht auch für Handorgel, warum nicht auch Ländlerschottisch? Im ersten Moment habe ich sogar das «O Schmalz» für eine Überschrift gehalten, und daß der Johann Sebastian Bach auf der Kleinen Scheidegg war, juhel, ist fast noch wunderbarer, als daß der Schiller nie in der Schweiz gewesen ist. Nun, ich habe mich erkundigt: der Johann Sebastian Bach lebt noch heute, er spielt Handorgel und komponiert und verdankt die beiden Vornamen seinen Eltern, die ihm damit ein vielleicht nicht ganz glückliches Taufgeschenk gemacht haben. Aber da es ziemlich viele Gottfried Keller und Richard Wagner in der Schweiz gibt, weshalb sollte es da nicht auch einen Johann Sebastian Bach geben, noch dazu einen, von dem man sagen kann, das Orgeln ist des Baches Lust. Mich hat diese Tatsache jedenfalls nicht trauriger, sondern fröhlicher gemacht und Dich offenbar auch und sicherlich nicht mehr erstaunt wie die Anzeige, die ich vor ein paar Tagen gelesen habe, wonach Kaiser Franz Josef, gestorben ist. Alles schon dagewesen — würde der alte Ben Akiba sagen.

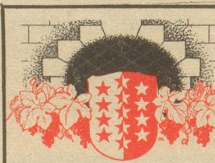
Gruß! Spalter.

Von Läusen und Wanzen

Lieber Briefkasten-Onkel!

Da ich komplett im unklaren schwimme über die berufliche Ausbildung und die Möglichkeiten dieser von mir neuentdeckten Frauenprofession, bitte ich Dich dringend um diesbezügliche Aufklärung!

«Oberrieden. ist es verwunderlich, wenn zu dem Schaukochen allerhand guter Kartoffelgerichte über 150 Frauen sich einfanden, um von den guten Ratschlägen der flinken und tüchtigen Laushaltlehrerin Frl. S. möglichst viel profitieren zu können!»



Walliser Keller

CAVE VALAISANNE

Zürich 1 Weg: Hauptbahnhof über Globusbrücke - Zentral - Zähringerstr. 21. Alex Imboden, Tel. 2 89 83

Parterre-Keller Weine

Perlen vom Wallis

weiss offen: Muscat, Fendant, Johannisberg, Hermitage, Arvine, Amigne, Malvoise.

rot offen: Dôle de Sion, Dôle Pinot noir (ganz gross!)

Herrliche Flaschenweine für Kenner!

Mein Blitz, seines Zeichens deutscher Schäferhund ist, soviel ich weiß, in beschränktem Maße «Flohhalter», aber ob ihm das irgendwo beigebracht wurde, scheint mir fraglich.

In der gegenwärtigen Flecktyphus-Psychose scheint mir dieser neue Frauenberuf irgendwie erfolgversprechend. Eine pädagogisch durchtrainierte Lehrerin hätte immerhin die Möglichkeit, die diversen «Laushalter» auf die gefährlichen und heimtückischen Eigenschaften dieser lieben Viecher gründlich aufmerksam zu machen. Bei der heutigen Rationierung dürften auch Ratschläge für die Ernährung (Diätfragen etc.) nicht unangebracht sein.

Wie gesagt, ich ersuche um erschöpfende Auskunft. Momentan bin ich immer noch Sekretärin, aber wenn ich hier endlich die Möglichkeit hätte, auf «selbständige Akademikerin» (ev. sogar pensionsberechtigt!!!) umzusatteln, dann möchte ich naturgemäß diese einzige Chance meines Lebens nicht verpassen.

Für Deine «lausige» Antwort dankt Dir zum voraus bestens Deine neugierige und ehrgeizige
Jonny.

Lieber Nebelspalter!

Gestatte mir bitte, daß ich mich an Dich wende, denn was ich hier gelesen habe, kann ich nicht mehr begreifen:

Schauenster

in und außer Abonnement, sowie Privat- und Bureauenster reinigt
A. B....

Wanzen mit Garantie 1 Jahr

Also wie ist es nun, wenn der liebe, gute Mann ein Fenster oder etwas Ähnliches gereinigt hat, hinterläßt er aus lauter Dankbarkeit Wanzen, welche garantiert ein Jahr vergnügt am Tatort bleiben, oder hat der Mann etwa Wanzen abzugeben, welche nach einem Jahr, also nach Ablauf der Garantiefrist, sich als Nutzvieh entpuppen! Ich weiß es nicht, darum bitte, hilf mir.

Mit bestem Gruß aus dem Dienst ohne garantierte Wanzen
René.

Liebe Jonny, lieber René!

Ihr werdet verstehen, daß ich Eure Fragen gemeinsam behandeln, besteht doch eine gewisse Verwandtschaft in bezug auf den Gegenstand und Eure sich damit beschäftigende Phantasie. Ja, ich frage mich, ob ich Euch nicht zusammenbringen soll, damit Ihr in vereinter Beratung den Laus- und Wanzenproblemen auf den Grund kommt. Da es sich bei einer Laushaltlehrerin nicht, wie Du, liebe Jonny annimmt, um eine Person handelt, die die Laushalter auf das gefährliche ihres Beginns aufmerksam machen, sondern sie vielmehr zum korrekten, disziplinierten Laushalten zu erziehen hat, ihnen zeigen muß, wie man diesen Tieren beikommt, damit sie Milch geben — wir haben das von den Ameisen gelernt — so dürfte es sich, lieber René, bei den Garantiewanzen um eine Zucht handeln, die die Laushaltsschule schon hinter sich hat und gefestigt — mindestens für ein Jahr — aus ihr hervorgegangen ist. Ich glaube, es ist wirklich das Beste, Ihr setzt Euch miteinander in Verbindung und macht das ausführlich untereinander ab, — ich habe in diesen lausigen Zeiten sonst noch einiges zu tun.

Grüezi, Jonny, Salü, René!

Euer Briefkastenonkel.

Drei meiner Spezialitäten:

1. Saucisse à rôtir vaudoise
2. Täglich: Fondue Neuchâteloise
3. Samstags: Tripes Neuchâteloises

Café Romand, Zürich 1

A. Walzer, chef de cuisine
an der Landi Koch des „Pavillon Neuchâtelois“
Mühlegasse 14, Nähe Uraniabrücke

Wie schmeckt nach einem guten Glas Wein
Mein Kaffee-Express so fein!

Café Wetterwarte Zürich

Zähringerstr. 29 (Nähe Central) GIL BATLLE